

Kinder im Schatten des Krieges

Teresa Willenborg

Kinder im Schatten des Krieges

Heimerziehung in Polen nach 1945

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Gedruckt mit Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf

ISBN 978-3-96138-385-6

© 2024 Wissenschaftlicher Verlag Berlin

Olaf Gaudig & Peter Veit GbR

www.wvberlin.de

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, auch einzelner Teile, ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für fotomechanische Vervielfältigung sowie Übernahme und Verarbeitung in EDV-Systemen.

Umschlaggestaltung: Maciej Garbacz

Umschlagfoto: Muzeum „Dom Matki Ewy“ in Miechowitz

Druck und Bindung: SDL – Digitaler Buchdruck, Berlin

Printed in Germany

EUR 36,00

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	6
VORWORT	8
KAPITEL 1	
Von der Philanthropie zur staatlichen Fürsorgepflicht Ein historischer Überblick über die Entwicklung der Kinderfürsorge und Pädagogik in Polen	10
KAPITEL 2	
Staat, Kirche, Gesellschaft und die deutschen Kinder	58
KAPITEL 3	
Einsame, fremde Kinder	92
KAPITEL 4	
Im Interesse des Gemeinwohls	116
KAPITEL 5	
Hinter dem Eisernen Vorhang	159
KAPITEL 6	
Sozialismus in der Praxis – deutsche Kinder im polnischen Fürsorgesystem ...	173
KAPITEL 7	
Konfessionelle Kinderfürsorge zwischen Tradition und Staatsauftrag	209
KAPITEL 8	
Danach: Deutscher oder Pole?	225
NACHWORT	
Die Kinderrepatriierungen – eine Bilanz	241
ANHANG	
Bildnachweis	244
Archive, Bibliotheken und Museen	245
Literatur	249
Reportagen, Tagebücher und Manuskripte	258
DANK	261

Abkürzungsverzeichnis

AfWV		Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände
AP	Archiwum Państwowe	Staatsarchiv
CATL	Cyfrowe Archiwum Tradycji Ludowej Miejskiej Biblioteki Publicznej, Bartoszyce	Digitales Archiv für lokale Tradition in der Stadtbibliothek in Bartenstein
CCG	Control Commission for Germany	Kontrollkommission für Deutschland
CKOS	Centralny Komitet Opieki Społecznej	Zentralkomitee der Wohlfahrtsverbände
CKŻP	Centralny Komitet Żydów w Polsce	Zentralkomitee der Juden in Polen
CMJW	Centralne Muzeum Jeńców Wojennych	Zentrales Museum der Kriegsgefangenen
COSW	Centralny Ośrodek Szkoleniowo-Wychowawczy	Zentrale Einrichtung für Erziehung u. Bildung
DVL		Deutsche Volksliste
DzU	Dziennik Ustaw	Gesetzblatt
GUS	Główny Urząd Statystyczny	Haupt-Statistikamt
IKRK		Internationales Komitee vom Roten Kreuz
KRN	Krajowa Rada Narodowa	Der Nationale Landesrat
MAP	Ministerstwo Administracji Publicznej	Ministerium für Öffentliche Verwaltung
MBP	Ministerstwo Bezpieczeństwa Publicznego	Ministerium für Öffentliche Sicherheit
MO	Ministerstwo Oświaty	Ministerium für Bildung
MPiOP	Ministerstwo Pracy i Opieki Społecznej	Ministerium für Arbeit und Soziales
MS	Ministerstwo Sprawiedliwości	Justizministerium

MSZ	Ministerstwo Spraw Zagranicznych	Außenministerium
MZO	Ministerstwo Ziem Odzyskanych	Ministerium für die Wiedergewonnenen Gebiete
PCK	Polski Czerwony Krzyż	Polnisches Rotes Kreuz
PKWN	Polski Komitet Wyzwolenia Narodowego	Polnisches Komitee für Nationale Befreiung
PPS	Polska Partia Socjalistyczna	Polnische Sozialistische Partei
PUR	Państwowy Urząd Repatriacyjny	Staatliches Repatriierungsamt
PZPR	Polska Zjednoczona Partia Robotnicza	Polnische Vereinigte Arbeiterpartei
RGO	Rada Główna Opiekuńcza	Haupthilfsausschuss
RTPD	Robotnicze Towarzystwo Przyjaciół Dzieci	Arbeiterverein der Kinderfreunde
SB	Służba Bezpieczeństwa	Sicherheitsdienst
SED	Socjalistyczna Partia Jedności	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SEI		Sozialistische Erziehungsinternationale
SMA		Sowjetische Militäradministration
UISE	Union Internationale de Secours aux Enfants	Vereinigung für Kinderhilfe
UB	Urząd Bezpieczeństwa	Sicherheitsbehörde
ZPP	Związek Patriotów Polskich	Bund der Polnischen Patrioten
ZfU		Zentralverwaltung für deutsche Umsiedler
ŻIH	Żydowski Instytut Historyczny	Jüdisches Historisches Institut

VORWORT

Seit der letzten Jahrtausendwende prägen Kriege, bewaffnete Konflikte und andere Formen von Gewalt unsere Realität. Von den Kampfgebieten in Syrien, und Myanmar über Israel und den Gazastreifen bis in die Ukraine werden Kinder und Jugendliche unfreiwillig in diese Konflikte hineingezogen. Kriegskinder sind einem erhöhten Risiko der Vernachlässigung ausgesetzt, kämpfen mit Armut und haben eingeschränkten Zugang zu grundlegenden Ressourcen wie Nahrung und Gesundheitsversorgung. Fehlende Schutzmechanismen erhöhen die Gefahr, dass Mädchen und Jungen Opfer von Ausbeutung und Missbrauch werden oder, wie die ukrainischen Kinder, nach Russland verschleppt werden. Sie erfahren direkte Gewalt, werden getötet oder verstümmelt.

Die Lebensgeschichten in den Kriegen des 21. Jahrhunderts erinnern in trauriger Weise an Millionen von Kindern und Jugendlichen im Zweiten Weltkrieg. Auch sie litten unter Bombenangriffen und Gewalt, wurden Augenzeugen von Zerstörung ihrer Familien, Gemeinschaften und Nationen; und fielen selbst der Vernichtung zum Opfer.

Die Kriegskinder erlebten physische und emotionale Traumata; waren oft gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, verloren Gesundheit und Bildungschancen. Das Gedenken an die Kinder des Zweiten Weltkrieges ist sowohl in Polen als auch in Deutschland ein wichtiger Bestandteil der Erinnerungskultur. Während im jeweiligen Land die *eigenen* Kriegskinder und deren Nachkommen im Mittelpunkt stehen und die Erinnerungsnarrative entscheidend prägen, klammert die Erinnerungskultur die Schicksale *fremder* Kinder hingegen weitgehend aus.

Im deutschen Erinnerungsdiskurs spielten polnische Kinder als Opfer des Nationalsozialismus bislang kaum eine Rolle. Erst zu Beginn der 2010er-Jahre rückten die polnischen Säuglinge und Kinder, die während des Zweiten Weltkrieges aus polnischen Familien *geraubt* und zum Zwecke der Germanisierung nach Deutschland und Österreich verschleppt wurden, in den Fokus der Wissenschaft und auch der Öffentlichkeit. Im polnischen Kontext sind die Schicksale deutscher Kinder nahezu unbekannt. Die in den letzten Jahren erschienenen, vor allem journalistischen Reportagen und Publikationen über die deutschen Wolfskinder tragen dazu bei, dieses dunkle Kapitel allmählich aufzuarbeiten.

Fast 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gibt es immer noch vergessene Schicksale und übersehene Lebensgeschichten. Sowohl in der polnischen als auch in der deutschen Erinnerungskultur sind elternlose deutsche Säuglinge, Kinder und Jugendliche, die nach 1945 im Nachkriegspolen geblieben sind, in Vergessenheit geraten. Ihre Anerkennung und Würdigung in diesem Buch soll dazu beitragen, nicht nur die historische Lücke zu schließen, sondern

auch das Bewusstsein für menschliche Tragödien und die Auswirkungen von Kriegen auf unschuldige Kinder zu stärken, deren Leiden damals wie heute unvorstellbar ist.